

gegen den Kaiser und seine Helden. Und diese Stimmung, meine Herren, ich hoffe, sie wird dauern."

In Folge vertraulicher Verhandlungen, an welchen auch Fürst Bismarck von seinem Krankenbett einen lebhaften Antheil nahm, kam denn eine Vermittelung zu Stande, nach welcher die von der Regierung geforderte Stärke des Friedensheeres zunächst auf 7 Jahre (das Septennat) bewilligt wurde, nach Ablauf dieser Zeit dann wieder auf dieselbe Zeit.

Der Kaiser sagte beim Schlusse des Reichstags:

— „Das hervorragendste, unter Ihrer Mitwirkung zu Stande gekommene Gesetz soll, nach den Absichten der verbündeten Regierungen, dem deutschen Heere diejenige Organisation dauernd sichern, in welcher die Gewähr für den Schutz unseres Vaterlandes und für den Frieden Europa's beruht. Um die Stetigkeit der Entwicklung unserer Verfassung sicher zu stellen und um für die Fortbildung unserer neugewonnenen nationalen Einrichtungen die Grundlage allseitigen Verständnisses zu gewinnen, haben die verbündeten Regierungen eingewilligt, die von ihnen vorgeschlagene und nach ihrer Ueberzeugung nothwendige definitive gesetzliche Regelung der Friedensstärke des Heeres der Zukunft vorzubehalten.

Sie haben dieses Zugeständniß in der festen Zuversicht machen können, es werde die regelmäßige Berathung des Militäretats und die fortschreitende Entwicklung des Verfassungslebens dem Lande und den künftigen Reichstagen die Ueberzeugung gewähren, daß die Sicherstellung der nachhaltigen gleichmäßigen Ausbildung der nationalen Wehrkraft und die Herstellung einer gesetzlichen Unterlage für die jährlichen Budgetberathungen nothwendig sei, um dem deutschen Heere eine seiner Bedeutung für das Reich entsprechende Festigkeit der Gestaltung zu sichern."

### Deutschlands Friedenspolitik.

Kaiser Wilhelm hatte die Mission des neu errichteten Deutschen Reiches von vorn herein als eine Mission des Friedens unter den Völkern aufgefaßt und er suchte seinen Einfluß in jeder Beziehung für Erhaltung des Friedens in Europa geltend zu machen. In diesem Sinne suchte er auch die Zuneigung des Kaisers Alexander von Rußland, der ihn „seinen besten Freund" nannte, zu verwerthen. Besonders ließ er sich auch angelegen sein, zwischen Rußland und Oesterreich wieder ein freundlicheres Verhältniß zu vermitteln. Es gelang ihm, die Beiden im September 1872 bei der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin als seine Gäste zusammen zu sehen.

Die Vereinigung der drei Kaiser in der Hauptstadt des neuen deutschen Reiches war die gewaltigste und wirksamste Kundgebung einer ernsten und entschiedenen Friedenspolitik, ohne jeden politischen Hintergedanken. Deshalb fand die Zusammenkunft aufrichtige Theilnahme und Zustimmung auch bei den nicht unmittelbar vertretenen Regierungen und Völkern, welche ihrerseits den Werth des Friedens für sich und für die europäische Entwicklung zu schätzen wissen. Was der Deutsche Kaiser vom ersten